Neue Ostsee-Rundschau.de
www.neue-ostsee-rundschau.de

Der Direktor der Schule in Ribnitz-Damgarten hat meines Erachtens in der Situation überreagiert!

Ribnitz-Damgarten. Am heutigen Freitag, den 15. März 2024, rief mich bezugnehmend auf die Pressemitteilung der Polizeiinspektion Stralsund und weiterer Veröffentlichungen im Internet, darunter von RT DE, dazu etwa gegen 10:51 Uhr ein mir unbekannter Herr mit sympathischer Stimme an, mit dem ich ein etwa dreißigminütiges sehr interessantes Telefongespräch quer durch die gesamte Welt- und Innenpolitik, über die Politik der Ampelregierung und über die gegenwärtig äußerst angespannte Lage in vielen Regionen der Welt führte.

Der Gesprächspartner stellte sich mir als Lehrer und als ein evangelischer Christ vor, nannte aber darüber hinaus keine weiteren Details zu seiner Person. Gott würde ihm die Kraft geben, in dieser schier zur Verzweiflung neigenden Weltlage, bei der durchaus die reale Gefahr eines Atomkrieges mit apokalyptischen Ausmaßen bestehe, nicht zu verzagen.

Ich erwiderte, dass ich auch die reale Kriegsgefahr sehe, wie weltweit viele meiner Mitmenschen ebenso, und mir auch die apokalyptischen globalen Gefahren eines Atomkrieges allein schon durch mein vierjähriges Studium seinerzeit am Institut der Zivilverteidigung in Beeskow zumindest annähernd bekannt sind, aber gegenwärtig mir Hoffnung gebe, dass sich die Kräftelage deutlich hin zu einer multipolaren Welt verändere, nicht zuletzt auch durch die Staaten der BRICS. Dadurch könnte durchaus eine friedlichere Welt entstehen, aber das passiere in historischen Zeiträumen und natürlich nicht von heute auf morgen.

Der mir leider nicht näher bekannte Gesprächspartner schien sowohl außen- als auch innenpolitisch einschließlich der Politik der Ampelregierung sehr gut informiert zu sein, was sich im Gesprächsverlauf für mich eindeutig herausstellte.

Beim Gesprächseinstieg wollte er von mir wissen, was da Ende Februar am Gymnasium in Ribnitz-Damgarten losgewesen sei. Er halte es für sehr beängstigend, wenn der Direktor dieser Schule wegen relativ harmloser Posts einer 16-jährigen Schülerin, in denen sie in einem Post offenbar nur ein witziges AfD-Video mit den Schlümpfen mit anderen Nutzern bei TikTok teilt und einem anderen Post mitteilt, dass Deutschland kein Ort, sondern "Heimat" sei, gleich die Polizei zur Schule rufe. Nach Meinung des Gesprächspartners müsste es für den Direktor Konsequenzen geben. Die Polizei habe seiner Meinung nach korrekt gehandelt. Wenn sie zur Schule gerufen werde, müsse sie natürlich entsprechend reagieren.

Ich äußerte dazu, dass ich zwar nicht dabei war, aber wenn sich es so zugetragen habe, wie geschildert, und die veröffentlichten Informationen halte ich schon für glaubhaft, hat der Direktor des Gymnasiums zumindest überreagiert. Wenn es da zum Beispiel um Nazisymbole oder um weitere verfassungsrechtlich verbotene Symbole oder Sachverhalte gegangen wäre, müsste man sich klar hinter die Handlungsweise des Direktors stellen, was ich natürlich auch ohne Wenn und Aber täte. Doch die Handlungsweise des Direktors und aller Personen, die in ähnlichen Situationen so überreagieren, führt nicht zuletzt aus meiner journalistischen Sicht dazu, dass die Meinungsfreiheit in Deutschland, wie sie im Artikel 5 unseres Grundgesetzes verankert wird, immer mehr eingeschränkt wird, was nicht im demokratischen Sinne sein kann.

Eckart Kreitlow